

Miteinander leben

Predigt zu
1. Korinther 8, 6-13



[6] **Aber für uns steht fest: Es gibt nur einen Gott – den Vater, von dem alles kommt und für den wir geschaffen sind. Und es gibt nur einen Herrn – Jesus Christus, durch den alles geschaffen wurde und durch den auch wir das Leben haben.**



[7] Doch nicht alle haben **schon** die volle Konsequenz aus dieser Erkenntnis (Vers6) gezogen. Manche haben sich bis heute nicht von ihren alten Vorstellungen über Götzen gelöst. Wenn sie Opferfleisch essen, meinen sie immer noch, sie würden damit den Götzen anerkennen, für den das Tier geschlachtet wurde, und das belastet ihr **empfindliches Gewissen**.

[8] Nun hat zwar das, was wir essen, **keine Auswirkung** auf unser Verhältnis zu Gott. Wir sind in seinen Augen nicht weniger wert, wenn wir kein Opferfleisch essen, und wir sind in seinen Augen nicht mehr wert, wenn wir davon essen.

[9] Doch **ihr** müsst darauf achten, dass die **Freiheit**, die ihr für euch in Anspruch nehmt, für diejenigen, die ein **empfindliches Gewissen** haben, **kein Hindernis** wird, an dem sie zu Fall kommen.

[10] Stell dir nur einmal vor, du nimmst im Tempel eines Götzen an einem Opfermahl teil (wozu du dich aufgrund deiner Erkenntnis berechtigt fühlst), und jemand mit einem **empfindlichen Gewissen** sieht dich dort! Wird er da etwa im Glauben gefestigt? Wird er nicht dazu verleitet, gegen seine Überzeugung zu handeln und ebenfalls Götzenopferfleisch zu essen?

[11] Deine Erkenntnis wird also dem, der ein **empfindliches Gewissen** hat, zum **Verhängnis**, deinem Bruder, für den Christus gestorben ist!

[12] Ja, ihr versündigt euch nicht nur an euren Geschwistern, wenn ihr so rücksichtslos mit ihrem **empfindlichen Gewissen** umgeht; **ihr versündigt euch letztlich an Christus selbst**.

[13] Um diesen Punkt zusammenzufassen: Mein Bruder und meine Schwester dürfen wegen dem, was ich esse, nicht in Sünde geraten. **Lieber will ich mein Leben lang auf Fleisch verzichten, als dass eines von meinen Geschwistern durch mich zu einer Sünde verführt wird.**

Drei Gruppe in der Gemeinde:

1. Die schwachen bzw. empfindlichen Christen:

Vers 7, 9, 10 und 11: Gläubige mit einem empfindlichen Gewissen, die (noch) nicht die volle Erkenntnis haben!

2. Die starken und freien Christen:

Vers 9, 13b: Gläubige, die die volle Erkenntnis schon haben und in Freiheit leben!

3. Die superstarken aber anstößigen Christen:

Vers 10-12: Gläubige, die gerade wegen ihrer Erkenntnis und Freiheit zum Verhängnis werden können!

Paulus ermahnt:

[10] Stell dir nur einmal vor, du nimmst im Tempel eines Götzen an einem Opfermahl teil (wozu du dich aufgrund deiner Erkenntnis berechtigt fühlst), und jemand mit einem empfindlichen Gewissen sieht dich dort! Wird er da etwa im Glauben gefestigt? Wird er nicht dazu verleitet, gegen seine Überzeugung zu handeln und ebenfalls Götzenopferfleisch zu essen?

[11] Deine Erkenntnis wird also dem, der ein empfindliches Gewissen hat, zum Verhängnis, deinem Bruder, für den Christus gestorben ist!

[12] Ja, ihr versündigt euch nicht nur an euren Geschwistern, wenn ihr so rücksichtslos mit ihrem empfindlichen Gewissen umgeht; ihr versündigt euch 'letztlich' an Christus selbst.

Paulus schützt:

[13] Um diesen Punkt zusammenzufassen: Mein Bruder und meine Schwester dürfen wegen dem, was ich esse, nicht in Sünde geraten. Lieber will ich mein Leben lang auf Fleisch verzichten, als dass eines von meinen Geschwistern **durch mich** zu einer Sünde verführt wird.

Allgemeiner formuliert:

Meine christlichen, geistlichen Geschwister dürfen wegen dem, was ich tue, nicht in Sünde geraten! Lieber will ich mein Leben lang auf das Verzichten, was mir unproblematisch ist, als dass eines von meinen Geschwistern durch mich zur Sünde verführt wird!

Zusammenleben in der Gemeinde:

1. Miteinander leben!

In Christus! In Liebe! In Freiheit! In Verantwortung!

2. Füreinander sorgen!

Nach biblischem Wissen und Gewissen!

3. Aneinander wachsen!

Wir brauchen einander!

Gut, dass wir einander haben!

